



Wie war die Lebensmittelversorgung im Spätmittelalter (11.-15. Jhr.)?

-Gestaltung einer Wandzeitung-

Zielgruppe: 8. Klasse, Gymnasium (ca. 25 Schüler:innen)

Förderung folgender überfachlicher Kompetenzen: Sozialkompetenz, Lernkompetenz, Sprachkompetenz

Fachliches Projektziel

Didaktisches Zentrum: Die Schüler:innen sollen die Strukturen und Herausforderungen der Lebensmittelversorgung im Spätmittelalter verstehen. Die Bedeutung der Landwirtschaft, die Abhängigkeit von verschiedenen Ressourcen, die sozialen Strukturen und die unterschiedlichen Ernährungsweisen dieser Zeit erkennen und erfassen.

Projektgestaltung

Aufgabe: Gestaltet gemeinsam eine Wandzeitung

Organisation: 5 Gruppen mit je eigenen Themenschwerpunkten, Rollenverteilung innerhalb der Gruppe, Projekttag oder min. 3 Doppelstunden, Arbeit an Gruppentischen, Zugang zu Computer und Internet min. 1x pro Gruppe.

Quellenauswahl: Video -> Motivation, Autoren -> öffentlich rechtliches Fernsehen, Museen, Unis..., Verschiedene Darstellungsarten -> Vortragsstil, „Spielfilm“, Cartoon... Fokus auf Inhalte nicht auf Recherche.

Projektaufbau

1. Erläuterung des **Arbeitsauftrags**
2. **Gruppeneinteilung:** eigenständige Themenwahl nach Interesse
3. **Arbeitsphase I** (60 Min.): Gruppenrollen vergeben, Material sichten, Grobkonzept erstellen
4. **Arbeitsphase II** (60 Min.): Absprachen zwischen den Gruppen, Verfeinerung Grobkonzept
5. **Arbeitsphase III** (60 Min.): Fertigstellung
6. **Präsentation** der einzelnen Gruppeninhalte

Gruppenthemen

Thema 1: Wie war die Landwirtschaft im Spätmittelalter?

<https://youtu.be/UjplwuOhcY0?si=AYEA-mNS KKKSER>

Thema 2: Wie ernährte sich die ärmere Bevölkerung im Spätmittelalter?

<https://www.didac-ca-bavaria-bohemia.eu/themen/essen-und-trinken-im-mittelalter/>

Thema 3: Wie ernährte sich die reichere Bevölkerung im Spätmittelalter?

<https://www.didac-ca-bavaria-bohemia.eu/themen/essen-und-trinken-im-mittelalter/>

Thema 4: Was tranken die Menschen im Spätmittelalter?

<https://youtu.be/qLYoVhPKuas?si=i-5qdeflQZhqcYQU>

Thema 5: Wie konservierten die Menschen im Spätmittelalter Lebensmittel?

<https://youtu.be/KxvRy2HwaT4?si=e2lk9kZz4BMVY20f>

Reflexion

- Sind die Gruppen ggf. zu groß?
- Ggf. jedes Thema doppelt vergeben und 2 Zeitungen gestalten lassen?
- Ist die benötigte Zeit zu großzügig/ knapp kalkuliert?
- Wäre eine Kombination aus Video und Text pro Gruppe geschickter, um verschiedene Arbeitsweisen zu ermöglichen?
- Ggf. Hilfestellungen vorbereiten: Beispiel wie Wandzeitung aussehen können, Hilfestellung bei der Gruppenorganisationen, Umgang mit Material, Umgang mit Konflikten

Die Feldwirtschaft

Im Mittelalter konnten Felder aufgrund von mangelhafter Dünung nur wenige Jahre genutzt werden. Dadurch mussten immer mehr Waldflächen gerodet und in Ackerflächen umgewandelt werden.

Die Erfindung neuer landwirtschaftlicher Geräte und Techniken führten letztlich zu einem Wandel der Landwirtschaft. Zum Beispiel ermöglichte die Erfindung der Sense ein schnelleres Mähen des Ackerlandes. Es gab im Mittelalter das Prinzip der **Zweifeldwirtschaft** und das der **Dreifeldwirtschaft**. Generell wurde der Boden nach der Ernte so lange ungenutzt gelassen, bis er sich vollständig erholt hatte und wieder ertragreich genutzt werden konnten. Bei der Zweifeldwirtschaft wurde die eine Hälfte des Feldes genutzt, während sich die andere Hälfte erholen konnte. Die Dreifelderwirtschaft findet bis heute ihren Nutzen in der modernen Landwirtschaft. Hierbei wird im Rhythmus von drei Jahren, der Anbau auf drei Feldern abgewechselt. Zunächst wurde im Herbst das Wintergetreide und im Frühjahr das Sommergetreide gesät. Außerdem gab es immer ein Brachland, welches nicht bestellt wurde, damit sich der Boden vollständig erholen konnte. Dies wurde als Viehweide genutzt und so gleichzeitig gedüngt.



Quelle: <https://learnattack.de/schuelerlexikon/geschichte/dreifelderwirtschaft>

Die Trinkgewohnheiten

Die Getränke des Mittelalters waren vielfältiger, als sie auf den ersten Blick scheinen. **Trinkwasser** stellte für Bauern oftmals ein Problem dar, da fließendes Wasser aus Brunnen und Flüssen meist verunreinigt war. Burgen und Klöster hingegen verfügten meist über eigenen Zisternen und hatte damit eine relativ gute Wasserversorgung. Daher wurde Wasser meist nur als Brauwasser genutzt. Auf dem Land gab es hin und wieder aus Obst gewonnen **Direktsaft** nach der Ernte. Dieser war wertvoll und als Saft nur schwer zu konservieren. Daher stellte der Direktsaft kein alltägliches Getränk im Mittelalter dar. Der aus Trauben gewonnene **Wein** ist geschmacklich nicht mit unserem heutigen Verständnis von Wein zu vergleichen und wurde meist stark verdünnt als Schorle getrunken. Häufig musste er zusätzlich stark mit Honig und Gewürzen gesüßt werden, um überhaupt genießbar zu sein. Für medizinische Zwecke wurde der Wein erhitzt und heiß getrunken. **Bier** wurde zunächst ausschließlich aus Gerste hergestellt, im Hochmittelalter kam erst der Hopfen hinzu. Offiziell galt Bier zu dieser Zeit nicht als Getränk, sondern als Nahrungsmittel. Der Nachteil war, dass das Bier nur eine relativ kurze Haltbarkeit hatte und schnell verdarb. Auch das Bier wurde zu medizinischer Anwendung erhitzt und heiß getrunken. Weiterhin gab es noch das **Met**, gegehrtes Honigwasser. Dies war allerdings äußerst teuer und daher dem Adel vorbehalten. **Schnaps** wurde als Brandwein oder Weingeist, wie zum Beispiel das Rosenwasser, hergestellt und fand ebenfalls seine Anwendung unter anderem in der Medizin. Dies ist vor allem eine Erfindung des Spätmittelalters.

Die Lebensmittelversorgung im Spätmittelalter

Die Ernährungsgewohnheiten der Reichen

Zu den reichen Menschen zählten im Mittelalter der Adel sowie reiche Priester, Prälaten und angesehene Bürger. Die Ernährung der reichen Menschen im Mittelalter unterschied sich in allen Punkten von der der ärmeren Menschen. Reiche Menschen begannen den Tag mit einem reichhaltigen Frühstück, hatten ein üppiges Mittagessen, einen Imbiss, ein Abendessen und vor dem Schlafen häufig noch ein weiteres kleines Mahl. Was ihnen serviert wurde, würde uns heute auch noch schmecken: Weißbrot, edle Früchte von Bäumen (Pflirsiche, Pflaumen, ...), mit Mohn bestreutes oder mit Quark gefülltes Gebäck, gebratenes Wild (Hasen, Rehe, Wildhühner, ...) und zartes Fleisch. Im Mittelalter wurden viele Speisen gerne sauer gegessen und mit verschiedenen Essigen verfeinert. Es gab sowohl salzige, als auch süße Speisen, die mit Honig, Sirup oder Früchten gesüßt wurden. Wurde ein Fest gefeiert, begannen sie bereits vormittags zu essen und schmausten bis in die Nacht hinein. An den häufigen Fastentagen wurde Fisch gegessen oder Tiere, die als Fische umgedeutet wurden, da sie schwimmen können, wie Biber. Ein Grundnahrungsmittel waren auch bei den reichen Menschen Breie aller Art, die salzig oder auch gesüßt als Nachspeise gegessen wurden. Durch die reichhaltige Ernährung gab es schon im Mittelalter Fettleibigkeit bei reichen Adelsleuten oder Priestern.

Die Ernährungsgewohnheiten der Armen

Ärmere Menschen, insbesondere Bauern, waren im Mittelalter bereits durch ihre Herkunft auf eine Ernährung festgelegt: darauf was sie oder ihre Nachbarn anbauten. Ihre Mahlzeiten bestanden hauptsächlich aus Breien und Suppen, in die alles hineinkam, was zur Hand war: gemahlenes Getreide, Hülsenfrüchte oder in der Not auch Eicheln, Zwiebeln, Rüben, Knoblauch oder Kräuter. Um die Breie nahrhafter zu machen, wurden sie, wenn möglich, mit Milch gekocht oder zumindest mit Milch oder Fett verfeinert. Hauptziel des Essens war es, satt zu werden, da die Menschen harter körperlicher Arbeit nachgingen. Im Winter und Frühling ernährten sich die Menschen insbesondere von Kohl und Wurzelgemüsen, Rüben hielten sich, richtig gelagert, den ganzen Winter über. Sauer oder salzig eingelegtes Kraut und Gurken lieferten im Winter Vitamine. Im Sommer und Herbst ergänzten Hülsenfrüchte und wildes Obst den Speiseplan. Obst von Bäumen war der Oberschicht vorbehalten, da diese Früchte als „edler“, da näher am Himmel, angesehen wurden. Auch das Brot der ärmeren Bevölkerung bestand aus dunklem Mehl, manchmal gestreckt durch Hirse oder Eicheln. Weißbrot hatten sie nicht. Fleisch gab es nur ab und zu und wurde von ihren Haustieren (Rind, Schwein, Geflügel) geliefert, denn Wilderei wurde streng bestraft. Die Tiere lieferten den Menschen auch Milch zur Herstellung von Quark, Käse oder Butter. Ärmeren Menschen mussten sich mit maximal zwei Mahlzeiten am Tag begnügen: Dem Mittagessen und, wenn nicht gerade eine Hungersnot nach einer Missernte war, dem Abendmahl. Gerade am Ende des Winters gehörte hungern häufig zu ihrem Alltag.



Quelle: <https://www.didactica-bavaria-bohemia.eu>

Die Konservierungsmethoden

Es gibt nur wenige Quellen über das Konservieren von Lebensmitteln im Mittelalter. Gemüse und Salat wurde in **Erdkellern** überwintert. Dafür wurde das Gemüse und der Salat mit den Wurzeln eingegraben und trocknete so nicht aus. Außerdem war es so vor Frost und Fäulnisbakterien geschützt. So blieben Gemüse und Salat bis zu sechs Monate frisch. Bis heute findet dieses Vorgehen in der Landwirtschaft Anwendung. Fleisch wurde mit Salz **gepökelt** und anschließend im Kamin **geräuchert**. Es ist außerdem anzunehmen, dass auch andere Gewürze zum Konservieren verwendet wurden. Fleisch konnte so monatelang haltbar gemacht werden. Obst wurde mittels **Obstkonzentrat** haltbar gemacht. Hierfür wurde das Obst mit Zucker eingekocht und anschließend getrocknet. Dies war allerdings äußerst wertvoll, da Zucker sehr teuer war. Das Obst konnte so jahrelang haltbar gemacht werden. Heute ist dies bekannt unter dem Namen „Obstleder.“ Durch die Vorratshaltung und das Konservieren von Lebensmitteln im Mittelalter, war die Ernährung vielseitig und variantenreich.

Gruppe 1: Wie war die Landwirtschaft im Spätmittelalter?

Verteilt folgende Gruppenrollen unter euch auf:

- Manager:in, Sprecher:in, Zeitwache, Digitalexpert:in, Vorsteller:in

=> Die genauen Aufgaben der Gruppenrollen findet ihr auf der folgenden Seite.

Arbeitsphase I: (60 Min.)

1. Schaut euch gemeinsam eure **Quelle** an. Ihr dürft euer Smartphone nutzen und benötigt Kopfhörer.

Macht euch währenddessen Notizen. => Wer achtet worauf?

2. Erarbeitet gemeinsam ein **Grobkonzept**.

Folgende Fragen können euch helfen:

Was ist wichtig? Welche Informationen passen zu unserem Thema? Was fanden wir besonders spannend? Welche Aspekte müssen unbedingt mit auf die Wandzeitung? Schreiben wir nur einen Text? Brauchen wir passende Bilder, Skizzen, ...?

Arbeitsphase II: (90 Min.)

1. **Absprache** mit den anderen Gruppen:

Wie viel Platz benötigt ihr? Wie kann der Platz verteilt werden?

=> Vermeidet Doppelungen zwischen den einzelnen Beiträgen.

2. Arbeitet euer **Konzept** weiter aus. Wer übernimmt welchen Teil?

Arbeitsphase III: (40 Min.)

1. Stellt euren Beitrag fertig und fügt alle zu einer **Wandzeitung** zusammen.
2. Bereitet euch darauf vor, eure Ergebnisse zu präsentieren: Was sind die relevanten Aspekte? Wie seid ihr vorgegangen? Gab es Schwierigkeiten?

Präsentation: (20 Min.)

Hier findet ihr eure Quelle:

<https://youtu.be/UjplwuOhcY0?si=AYEA-mNSfiKKKSER>



Aufgaben der Gruppenrollen:

Manager:in:

Du hast in deiner Gruppe „den Hut auf“. Das bedeutet, du hast den Überblick, verteilst Aufgaben und koordinierst diese. Du weißt, ob noch Absprachen mit anderen Gruppen nötig sind, was ihr bereits geschafft habt und welche Aufgaben noch anstehen.

Sprecher:in:

Du bist dafür zuständig, mit den anderen Gruppen zu kommunizieren. Dabei geht es insbesondere um die gemeinsame Gestaltung der Zeitung und die Vertretung eurer Vorstellungen, des Platzbedarfs eures Beitrags und der Vermeidung von inhaltlichen Doppelungen.

Zeitwache:

Du hast die Uhr im Blick und weißt, wie viel Zeit euch in den einzelnen Arbeitsphasen noch zur Verfügung steht und erinnerst deine Gruppenmitglieder ggf. daran Zeiten einzuhalten.

Digitalexpert:in:

Deine Aufgabe ist es, euren Beitrag zu digitalisieren und gemeinsam mit den Digitalexpert:innen der anderen Gruppen die Wandzeitung final zu gestalten.

Vorsteller:in:

Deine Aufgabe ist es, am Ende des Projekts, eure Ergebnisse, euer Vorgehen und ggf. aufgetretene Schwierigkeiten den anderen Gruppen vorzustellen.

Gruppe 2: Wie ernährte sich die ärmere Bevölkerung im Spätmittelalter?

Verteilt folgende Gruppenrollen unter euch auf:

- Manager:in, Sprecher:in, Zeitwache, Digitalexpert:in, Vorsteller:in

=> Die genauen Aufgaben der Gruppenrollen findet ihr auf der folgenden Seite.

Arbeitsphase I: (60 Min.)

1. Schaut euch gemeinsam eure **Quelle** an. Ihr dürft euer Smartphone nutzen und benötigt Kopfhörer.

Macht euch währenddessen Notizen. => Wer achtet worauf?

2. Erarbeitet gemeinsam ein **Grobkonzept**.

Folgende Fragen können euch helfen:

Was ist wichtig? Welche Informationen passen zu unserem Thema? Was fanden wir besonders spannend? Welche Aspekte müssen unbedingt mit auf die Wandzeitung? Schreiben wir nur einen Text? Brauchen wir passende Bilder, Skizzen, ...?

Arbeitsphase II: (90 Min.)

1. **Absprache** mit den anderen Gruppen:

Wie viel Platz benötigt ihr? Wie kann der Platz verteilt werden?

=> Vermeidet Doppelungen zwischen den einzelnen Beiträgen.

2. Arbeitet euer **Konzept** weiter aus. Wer übernimmt welchen Teil?

Arbeitsphase III: (40 Min.)

1. Stellt euren Beitrag fertig und fügt alle zu einer **Wandzeitung** zusammen.
2. Bereitet euch darauf vor, eure Ergebnisse zu präsentieren: Was sind die relevanten Aspekte? Wie seid ihr vorgegangen? Gab es Schwierigkeiten?

Präsentation: (20 Min.)

Hier findet ihr eure Quelle:

<https://www.didactica-bavaria-bohemia.eu/themen/essen-und-trinken-im-mittelalter/>



Aufgaben der Gruppenrollen:

Manager:in:

Du hast in deiner Gruppe „den Hut auf“. Das bedeutet, du hast den Überblick, verteilst Aufgaben und koordinierst diese. Du weißt, ob noch Absprachen mit anderen Gruppen nötig sind, was ihr bereits geschafft habt und welche Aufgaben noch anstehen.

Sprecher:in:

Du bist dafür zuständig, mit den anderen Gruppen zu kommunizieren. Dabei geht es insbesondere um die gemeinsame Gestaltung der Zeitung und die Vertretung eurer Vorstellungen, des Platzbedarfs eures Beitrags und der Vermeidung von inhaltlichen Doppelungen.

Zeitwache:

Du hast die Uhr im Blick und weißt, wie viel Zeit euch in den einzelnen Arbeitsphasen noch zur Verfügung steht und erinnerst deine Gruppenmitglieder ggf. daran Zeiten einzuhalten.

Digitalexpert:in:

Deine Aufgabe ist es, euren Beitrag zu digitalisieren und gemeinsam mit den Digitalexpert:innen der anderen Gruppen die Wandzeitung final zu gestalten.

Vorsteller:in:

Deine Aufgabe ist es, am Ende des Projekts, eure Ergebnisse, euer Vorgehen und ggf. aufgetretene Schwierigkeiten den anderen Gruppen vorzustellen.

Gruppe 3: Wie ernährte sich die reichere Bevölkerung im Spätmittelalter?

Verteilt folgende Gruppenrollen unter euch auf:

- Manager:in, Sprecher:in, Zeitwache, Digitalexpert:in, Vorsteller:in

=> Die genauen Aufgaben der Gruppenrollen findet ihr auf der folgenden Seite.

Arbeitsphase I: (60 Min.)

1. Schaut euch gemeinsam eure **Quelle** an. Ihr dürft euer Smartphone nutzen und benötigt Kopfhörer.

Macht euch währenddessen Notizen. => Wer achtet worauf?

2. Erarbeitet gemeinsam ein **Grobkonzept**.

Folgende Fragen können euch helfen:

Was ist wichtig? Welche Informationen passen zu unserem Thema? Was fanden wir besonders spannend? Welche Aspekte müssen unbedingt mit auf die Wandzeitung? Schreiben wir nur einen Text? Brauchen wir passende Bilder, Skizzen, ...?

Arbeitsphase II: (90 Min.)

1. **Absprache** mit den anderen Gruppen:

Wie viel Platz benötigt ihr? Wie kann der Platz verteilt werden?

=> Vermeidet Doppelungen zwischen den einzelnen Beiträgen.

2. Arbeitet euer **Konzept** weiter aus. Wer übernimmt welchen Teil?

Arbeitsphase III: (40 Min.)

1. Stellt euren Beitrag fertig und fügt alle zu einer **Wandzeitung** zusammen.
2. Bereitet euch darauf vor, eure Ergebnisse zu präsentieren: Was sind die relevanten Aspekte? Wie seid ihr vorgegangen? Gab es Schwierigkeiten?

Präsentation: (20 Min.)

Hier findet ihr eure Quelle:

<https://www.didactica-bavaria-bohemia.eu/themen/essen-und-trinken-im-mittelalter/>



Aufgaben der Gruppenrollen:

Manager:in:

Du hast in deiner Gruppe „den Hut auf“. Das bedeutet, du hast den Überblick, verteilst Aufgaben und koordinierst diese. Du weißt, ob noch Absprachen mit anderen Gruppen nötig sind, was ihr bereits geschafft habt und welche Aufgaben noch anstehen.

Sprecher:in:

Du bist dafür zuständig, mit den anderen Gruppen zu kommunizieren. Dabei geht es insbesondere um die gemeinsame Gestaltung der Zeitung und die Vertretung eurer Vorstellungen, des Platzbedarfs eures Beitrags und der Vermeidung von inhaltlichen Doppelungen.

Zeitwache:

Du hast die Uhr im Blick und weißt, wie viel Zeit euch in den einzelnen Arbeitsphasen noch zur Verfügung steht und erinnerst deine Gruppenmitglieder ggf. daran Zeiten einzuhalten.

Digitalexpert:in:

Deine Aufgabe ist es, euren Beitrag zu digitalisieren und gemeinsam mit den Digitalexpert:innen der anderen Gruppen die Wandzeitung final zu gestalten.

Vorsteller:in:

Deine Aufgabe ist es, am Ende des Projekts, eure Ergebnisse, euer Vorgehen und ggf. aufgetretene Schwierigkeiten den anderen Gruppen vorzustellen.

Gruppe 1: Was tranken die Menschen im Spätmittelalter?

Verteilt folgende Gruppenrollen unter euch auf:

- Manager:in, Sprecher:in, Zeitwache, Digitalexpert:in, Vorsteller:in

=> Die genauen Aufgaben der Gruppenrollen findet ihr auf der folgenden Seite.

Arbeitsphase I: (60 Min.)

1. Schaut euch gemeinsam eure **Quelle** an. Ihr dürft euer Smartphone nutzen und benötigt Kopfhörer.

Macht euch währenddessen Notizen. => Wer achtet worauf?

2. Erarbeitet gemeinsam ein **Grobkonzept**.

Folgende Fragen können euch helfen:

Was ist wichtig? Welche Informationen passen zu unserem Thema? Was fanden wir besonders spannend? Welche Aspekte müssen unbedingt mit auf die Wandzeitung? Schreiben wir nur einen Text? Brauchen wir passende Bilder, Skizzen, ...?

Arbeitsphase II: (90 Min.)

1. **Absprache** mit den anderen Gruppen:

Wie viel Platz benötigt ihr? Wie kann der Platz verteilt werden?

=> Vermeidet Doppelungen zwischen den einzelnen Beiträgen.

2. Arbeitet euer **Konzept** weiter aus. Wer übernimmt welchen Teil?

Arbeitsphase III: (40 Min.)

1. Stellt euren Beitrag fertig und fügt alle zu einer **Wandzeitung** zusammen.
2. Bereitet euch darauf vor, eure Ergebnisse zu präsentieren: Was sind die relevanten Aspekte? Wie seid ihr vorgegangen? Gab es Schwierigkeiten?

Präsentation: (20 Min.)

Hier findet ihr eure Quelle:

<https://youtu.be/qLYoVhPKuas?si=i-5qdeflQZhqcyQU>



Aufgaben der Gruppenrollen:

Manager:in:

Du hast in deiner Gruppe „den Hut auf“. Das bedeutet, du hast den Überblick, verteilst Aufgaben und koordinierst diese. Du weißt, ob noch Absprachen mit anderen Gruppen nötig sind, was ihr bereits geschafft habt und welche Aufgaben noch anstehen.

Sprecher:in:

Du bist dafür zuständig, mit den anderen Gruppen zu kommunizieren. Dabei geht es insbesondere um die gemeinsame Gestaltung der Zeitung und die Vertretung eurer Vorstellungen, des Platzbedarfs eures Beitrags und der Vermeidung von inhaltlichen Doppelungen.

Zeitwache:

Du hast die Uhr im Blick und weißt, wie viel Zeit euch in den einzelnen Arbeitsphasen noch zur Verfügung steht und erinnerst deine Gruppenmitglieder ggf. daran Zeiten einzuhalten.

Digitalexpert:in:

Deine Aufgabe ist es, euren Beitrag zu digitalisieren und gemeinsam mit den Digitalexpert:innen der anderen Gruppen die Wandzeitung final zu gestalten.

Vorsteller:in:

Deine Aufgabe ist es, am Ende des Projekts, eure Ergebnisse, euer Vorgehen und ggf. aufgetretene Schwierigkeiten den anderen Gruppen vorzustellen.

Gruppe 5: Wie konservierten die Menschen im Spätmittelalter Lebensmittel?

Verteilt folgende Gruppenrollen unter euch auf:

- Manager:in, Sprecher:in, Zeitwache, Digitalexpert:in, Vorsteller:in

=> Die genauen Aufgaben der Gruppenrollen findet ihr auf der folgenden Seite.

Arbeitsphase I: (60 Min.)

1. Schaut euch gemeinsam eure **Quelle** an. Ihr dürft euer Smartphone nutzen und benötigt Kopfhörer.

Macht euch währenddessen Notizen. => Wer achtet worauf?

2. Erarbeitet gemeinsam ein **Grobkonzept**.

Folgende Fragen können euch helfen:

Was ist wichtig? Welche Informationen passen zu unserem Thema? Was fanden wir besonders spannend? Welche Aspekte müssen unbedingt mit auf die Wandzeitung? Schreiben wir nur einen Text? Brauchen wir passende Bilder, Skizzen, ...?

Arbeitsphase II: (90 Min.)

1. **Absprache** mit den anderen Gruppen:

Wie viel Platz benötigt ihr? Wie kann der Platz verteilt werden?

=> Vermeidet Doppelungen zwischen den einzelnen Beiträgen.

2. Arbeitet euer **Konzept** weiter aus. Wer übernimmt welchen Teil?

Arbeitsphase III: (40 Min.)

1. Stellt euren Beitrag fertig und fügt alle zu einer **Wandzeitung** zusammen.
2. Bereitet euch darauf vor, eure Ergebnisse zu präsentieren: Was sind die relevanten Aspekte? Wie seid ihr vorgegangen? Gab es Schwierigkeiten?

Präsentation: (20 Min.)

Hier findet ihr eure Quelle:

<https://youtu.be/KxvRy2HwaT4?si=e2lk9kZz4BMVY20f>



Aufgaben der Gruppenrollen:

Manager:in:

Du hast in deiner Gruppe „den Hut auf“. Das bedeutet, du hast den Überblick, verteilst Aufgaben und koordinierst diese. Du weißt, ob noch Absprachen mit anderen Gruppen nötig sind, was ihr bereits geschafft habt und welche Aufgaben noch anstehen.

Sprecher:in:

Du bist dafür zuständig, mit den anderen Gruppen zu kommunizieren. Dabei geht es insbesondere um die gemeinsame Gestaltung der Zeitung und die Vertretung eurer Vorstellungen, des Platzbedarfs eures Beitrags und der Vermeidung von inhaltlichen Doppelungen.

Zeitwache:

Du hast die Uhr im Blick und weißt, wie viel Zeit euch in den einzelnen Arbeitsphasen noch zur Verfügung steht und erinnerst deine Gruppenmitglieder ggf. daran Zeiten einzuhalten.

Digitalexpert:in:

Deine Aufgabe ist es, euren Beitrag zu digitalisieren und gemeinsam mit den Digitalexpert:innen der anderen Gruppen die Wandzeitung final zu gestalten.

Vorsteller:in:

Deine Aufgabe ist es, am Ende des Projekts, eure Ergebnisse, euer Vorgehen und ggf. aufgetretene Schwierigkeiten den anderen Gruppen vorzustellen.